



Elisabetta Gnone, Francesco Artibani & Bruno Enna (Text)

Alessandro Barbucci, Gianluca Paniello, Daniela Vetro, Graziano Barbaro & Donald Soffritti (Illustration)

W.I.T.C.H. (Bd. 1) ★★★★★

a.d. Italienischen von Sabine Schirmer

Egmont Comic Collection · 384 S. · 29.99 · ab 9 · 978-3-7704-0316-5

Das von Monika Werner verfasste Vorwort erinnert mich daran, dass das allererste Comic-Heft im April 2001 für 2,90 DM (!) erschien. Heft 1 liegt immer noch in meinem Elternhaus – in recht gutem Zustand, wenn man bedenkt, dass es mittlerweile über 20 Jahre alt ist.

Die *W.I.T.C.H.*-Hefte waren ein fester Bestandteil meiner Kindheit. Zwei meiner Kolleginnen ging es wohl genauso, denn als sie kurz nacheinander mein Rezensionsexemplar in meinem Büro entdeckten, gerieten beide hellauf in Begeisterung. Dementsprechend ist es nicht verwunderlich, dass ich mich schon im Vorfeld sehr darüber gefreut habe, dass die Comics nun als gebundene Sammelausgaben erscheinen, so dass ich die Geschichten um Will, Irma, Taranee, Cornelia und Hay-Lin erneut miterleben konnte. Allein aus nostalgischen Gründen wird *W.I.T.C.H.* Band 1 also ganz bestimmt eine freudige Leserschaft finden, vermutlich alle Ende 20, Anfang 30. Aber auch neue Leser können nun die magische Welt von *W.I.T.C.H.* kennenlernen, denn die Geschichte ist in vielerlei Hinsicht einfach zeitlos gut.

W.I.T.C.H., das sind die Freundinnen Will, Irma, Taranee, Cornelia und Hay-Lin, die alle in Heatherfield wohnen – wobei Will und Taranee erst am Anfang der Geschichte in die Kleinstadt ziehen – und die nach einer schicksalhaften Halloween-Feier an ihrer Schule gemeinsam in eine Geschichte voller Magie, Parallelwelten und kosmischer Schicksale hineingezogen werden. Es beginnt ganz harmlos – Irma kann das Wasser kontrollieren und die Inhalte von spontanen mündlichen Abfrage kontrollieren, Cornelia kann die Schulglocke vorzeitig klingeln lassen und über das Element der Erde bestimmen, Will kann plötzlich mit ihren Elektrogeräten plaudern... Dann aber wird die Schule von Monstern angegriffen und die gemeinsame Freundin Elyon verschwindet zusammen mit ihren Eltern. Die Mädchen wissen nicht, was mit ihnen geschieht, und erst Hay-Lins Großmutter kann Licht ins Dunkel bringen: Sie sind die neuen Wächterinnen von Kandrakar und es ist ihre Aufgabe, die Grenze zwischen den verschiedenen Welten stabil zu halten, was bedeutet, dass Portale geschlossen und Monster vertrieben werden müssen – zurück ins mittelalterlich angehauchte Land Meridian, aus dem sie stammen...

Die Geschichte über die fünf jungen Mädchen zwischen 13 und 14 Jahren, die entdecken, dass sie über magische Fähigkeiten verfügen, spricht die Fantasie an, zumal die Vorstellung von Elementarmagie



ohnehin sehr beliebt ist. Auch die Verbindung von normaler Teenager-Alltagswelt und Magie ist nicht erst seit Harry Potter ein beliebtes Thema in der Kinder- und Jugendliteratur, da die Vorstellung von „Zauber und Magie in der modernen Welt“, wie Monika Werner es formuliert, nicht nur einen schönen Widerspruch bietet, sondern eben auch das Bedürfnis nach märchenhaften Ereignissen im eigenen Leben erfüllt.

Optisch erinnert die Kunst von W.I.T.C.H. teils an den Stil, in dem Disney-Prinzessinnen gezeichnet werden, teils an japanische Mädchen-Mangas – auch die Handlung, die sich um fünf normale Teenagerinnen dreht, die sich verwandeln und über ihre jeweils eigene, farbcodierte Kraft verfügen, erinnert an sogenannte Magical-Girl-Mangas, wie beispielsweise Sailor Moon, das ungefähr zur selben Zeit sehr beliebt war. Trotzdem ist die Reihe keineswegs ein ‚Abklatsch‘ dieses Erfolgs, sondern enthält eine ganz eigene, liebevoll ausgestaltete Welt, die sich über die Comic-Heftchen hinweg auch immer weiter entwickelt hat.

In Band 1 lernen wir das Orakel von Kandrakar kennen und bereisen auch zum ersten Mal die Welt von Meridian, aber das ist noch längst nicht alles, was es im W.I.T.C.H.-Universum zu entdecken gibt – und auch wenn ich noch eine ungefähre Ahnung habe, wie es weitergeht, freue ich mich schon sehr auf die Fortsetzung!